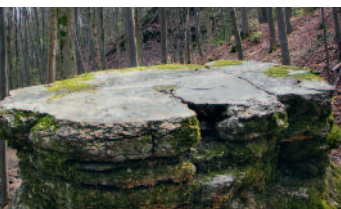




Die „Wilden Leute“ im Bernhardswald

Die Sage der „Wilden Leute im Bernhardswald“ ist die erste Geschichte einer Sammlung von Sagen, Volksmärchen und Anekdoten aus der Bergwinkelregion, zusammengetragen von dem Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Praesent – veröffentlicht im Jahr 1958 in den Bergwinkel-Geschichten.

Die Sage erzählt von einem grauen Männlein, der in grauer Vorzeit in die sumpfige Gegend bei Schlüchtern kam und um Brot und Obdach für die Nacht bat. Weil ihn die Leute unbarmherzig weg schickten, kletterte er über Stock und Stein in die Wildnis und gelangte – als die Sonne unterging – in den Bernhardswald, wo damals riesengroße Menschen wohnten. Der Fremdling fürchtete sich und wollte fliehen, doch die Riesen erbarmten sich und erquickten ihn mit Speis und Trank und bereiteten ihm ein Nachtlager.



Der „Wildtisch“

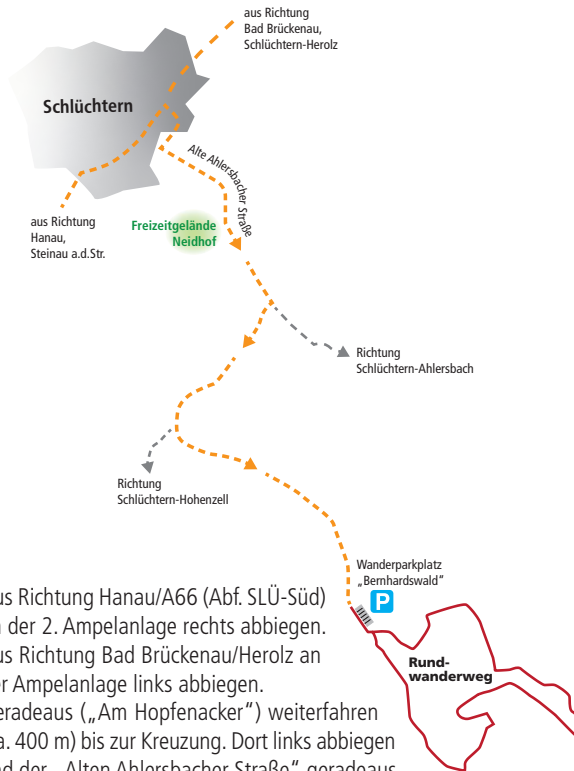
Das Männlein bedankte sich und gewährte den Riesen einen Wunsch, worauf sich diese wünschten, für immer in diesem Walde bleiben zu dürfen. Sie wohnten in den „Wilden Häusern“, speisten am „Wildtisch“ und schützten die Menschenkinder, die im Walde Beeren suchten. Am vergnügtesten waren sie immer dann, wenn der Sturmwind tobte und der Blitz aus den Wolken fuhr. Ihre Frauen waren schön und groß. Sie tanzten im Mondenschein und stiegen in die Lüfte. Warmherzig waren sie die Riesen. Sie zeigten den Menschen heilkräftige Kräuter und halfen Verirrten auf den rechten Weg. Nur den bösen Menschen waren sie feind, versetzten ihnen Schläge und trieben allerlei Mutwillen mit ihnen.

Soweit die Sage ...

Und wer heute in der Stille lauscht, der hört sie noch, die „Wilden Leute“, wie sie in der Abgeschiedenheit des Waldes ihr eigenes Leben leben ...



Anfahrt zum Parkplatz „Bernhardswald“



Aus Richtung Hanau/A66 (Abf. SLÜ-Süd) an der 2. Ampelanlage rechts abbiegen. Aus Richtung Bad Brückenu/Herolz an der Ampelanlage links abbiegen. Geradeaus („Am Hopfenacker“) weiterfahren (ca. 400 m) bis zur Kreuzung. Dort links abbiegen und der „Alten Ahlersbacher Straße“ geradeaus folgen. Nach ca. 1,4 km rechts in einen (geteerten) Feldweg abbiegen und auf diesem ca. 1 km weiterfahren bis sich der Weg gabelt. Hier links halten. Allmählich bergan fahrend erreicht man nach ca. 2 km den Wanderparkplatz „Bernhardswald“.

- Länge: ca. 5 km
- Gehzeit: ca. 1 h
- Steigungen: teilweise

Zu den „Wilden Männern“ im Bernhardswald



Hrsg.: Magistrat der Stadt Schlüchtern • Krämerstraße 2 • D-36381 Schlüchtern • www.schluechtern.de

www.schluechtern.de



Magistrat der Stadt Schlüchtern
Bürgerservice – Büro für
Tourismus, Kultur und Freizeit
Krämerstraße 5 • 36381 Schlüchtern
Tel.: +49 (0) 66 61/85-361
E-Mail: info@schluechtern.de



- Rundweg mit Start/Ziel: Parkplatz „Bernhardswald“
- Länge: ca. 5 km / Gehzeit: ca. 1 h
- Wegebeschaffenheit: Forstweg, Waldweg (natürlicher Waldboden), empfohlene Laufrichtung: im Uhrzeigersinn



Start/Ziel:
Wanderparkplatz „Bernhardswald“:

1. | Vom Parkplatz „Bernhardswald“ läuft man – sich links haltend – in östlicher Richtung und folgt an der Weggabelung dem links abknickenden Weg, der allmählich bergabwärts führt.

2. | Nach etwa 20 m führt kaum wahrnehmbar ein Pfad nach links zum „Kalten Weiher“. Hier wurde vom Forst ein Feuerlöschteich angelegt, der sich inzwischen zu einem Amphibienbiotop entwickelt hat. In früheren Zeiten befand sich hier ein Gehöft („Kalte Hof“).

3. | Zurück am Hauptweg führt der Weg weiter bergab und man hat erste Einblicke in die tiefen Erosionsschluchten, die ein Merkmal dieser Gegend sind. Das Gestein entlang des Weges ist Muschelkalk. Die Kalkablagerungen entstanden vor rund 200 Mio. Jahren aus Muschelschalen, als der Bergwinkel von einem flachen Binnenmeer bedeckt war. Die scharfen Einschnitte entstanden durch Fließgewässer, die sich in das weiche Gestein eingegraben haben.

4. | Im Talgrund angekommen, wird in einer Linkskurve ein Bachlauf überquert (es ist einer der beiden Quellarme des Ahlersbaches). Etwas weiter überquert man dann den zweiten Quellarm. Auf der linken Talseite führt der Weg dann wieder bergauf. Nach rund 400 m sieht man ungefähr geradeaus am Hang einen Grenzstein von 1730 mit dem Wappen der Grafschaft Hanau (Drei Sparren) und auf der Rückseite mit dem Wappen des Hochstift Fulda (Fuldisches Kreuz). Es ist die Nummer 96 einer Grenzsteinreihe, die einst die Südwestgrenze der fuldischen Enklave Herolz-Sannerz-Weiperz markierte.

Zu den „Wilden Männern“ im Bernhardswald

5. | Nach ungefähr 50 m geht der Weg rechts abknickend weiter und nach weiteren ca. 100 m biegt man vom Hauptweg in einen kleinen Seitenweg nach rechts ab. (Der Abzweig ist mit der Markierung „Spessartbogen“  versehen.)

Hinweis: Den Premium-Wanderweg „Spessartbogen“ gibt es seit Frühjahr 2012. Er führt in einer Länge von 97 km von Langenselbold nach Schlüchtern.

Ab dem Abzweig führt der Weg zunächst leicht bergab; man hat einen eindrucksvollen Blick in den „Bernhardsgraben“. Weiter führt der Weg an der Bergflanke entlang (re. hinab der Bernhardsgraben). Etwas weiter links oberhalb die „Teufelskanzel“, etwas weiter dann voraus der „Wildtisch“. Dann steigt der Weg im Linksbogen unterhalb der „Wilden Häuser“ steil bergan, bis der Hauptweg erreicht ist, dem man nach rechts folgt.



Kleine Erweiterung der Hauptroute:
6. | Nachdem man den Hauptweg wieder erreicht hat, läuft man ca. 100 m nach links. Hier steht eine Schutzhütte, von dort hat man im unbelaubten Wald einen schönen Blick ins Tal, das im Volksmund als „Kleines Walsertal im Bergwinkel“ genannt wird. Der Rückweg verläuft von dieser Hütte aus ohne Steigungen. An der nächsten Weggabelung läuft man rechts weiter und über einen breiten Forstweg erreicht man wieder den Parkplatz „Bernhardswald“.

Durch die vielseitige und reichhaltige Flora kann man den Weg mehrmals im Jahr gehen. Auch im Winter ist eine Wanderung sehr reizvoll, denn im unbelaubten Wald kommt so Manches zum Vorschein, das im Sommer verborgen bleibt.



 2 km
Der Zusatz-Tipp zum „Kelterberg“:

Wer Interesse hat, kann vom Parkplatz aus ein Stück der Wegstrecke zurücklaufen zum „Kelterberg“. Von dort hat man einen schönen Rundblick über das Schlüchterner Becken. Zurück auf der Teerstraße biegt man ein Stück weiter in einen Feldweg nach links ein, dem man weiter folgt. Oberhalb des Weinbergs von Hohenzell, gibt es eine markante Kalksteinwand – auch hier hat man einen schönen Rundblick. Immer dem Weg folgend gelangt man dann wieder auf die Teerstraße und läuft rechts zurück zum Parkplatz „Bernhardswald“.

Zusatz-TIPP